

KURZ & BÜNDIG

Musizieren mit demenztendenzen

CELLE. Die Celler Demenz Initiative lädt zu einem Vortrag über „Interaktives Musizieren“ ein. Hinter diesem Begriff verbirgt sich ein Musikangebot, das an Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen in Hannover bereits erfolgreich eingeführt worden ist und im Umgang mit Demenztendenzen besonders hilfreich ist. Am kommenden Donnerstag, 24. Oktober, 19.30 Uhr, wird Professor Dr. Thomas Grosse, Leiter der Weiterbildung „Interaktives Musizieren an Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen“ der Hochschule Hannover im Mehrzweckraum des St. Josef-Stifts das Projekt näher vorstellen und Fragen dazu beantworten. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei, um Spenden wird gebeten.

Einführung in Internet-Recherche

CELLE. Am Montag, 4. November, sowie am Montag, 18. November, jeweils 10 Uhr, bieten die Mitarbeiter der Stadtbibliothek Einsteigern die Möglichkeit, an den dortigen Schulungs-PCs unter fachkundiger Anleitung erste Schritte im Internet zu wagen. Mit praktischer Hilfestellung werden Internetneulinge bei Recherchen nach Lesestoff oder Informationen begleitet. Die Veranstaltung ist kostenlos, dauert etwa eineinhalb Stunden und findet in der Roß'schen Villa, Magnusstraße 2, statt. Das Team der Stadtbibliothek freut sich über Anmeldungen unter ☎ (05141) 127400.

„Rabe Socke“ in der CD-Kaserne

CELLE. Nach den erfolgreichen Gastspielen mit „Pettersson und Findus“ präsentieren die Kammerpuppenspiele Bielefeld nun ihre neueste Inszenierung „Der kleine Rabe Socke“ am Sonntag kommender Woche, 27. Oktober, 11 und 14 Uhr, in der CD-Kaserne. Karten können telefonisch unter ☎ (05203) 902283 reserviert werden oder sind ab 30 Minuten vor der Vorstellung an der Tageskasse im Jugend- und Veranstaltungszentrum an der Hannoverschen Straße erhältlich.

Zwischen Militär und Muslimbrüdern

GROSS HEHLEN. Die Kirchengemeinde St. Cyriakus in Groß Hehlen, Lange Straße 44, lädt am kommenden Donnerstag, 24. Oktober, 19.30 Uhr, zu einem Vortrag über die Folgen der „Arabellion“ - Ägypten zwischen Muslimbrüdern, Militär und Revolutionären ein. Referentin über dieses aktuelle Thema ist die Islamwissenschaftlerin und Religionspädagogin Dr. Gundula Krüger. Der Eintritt ist frei.

Melanie Dekker im Herzog Ernst

CELLE. Die kanadische Singer-Songwriterin Melanie Dekker ist ein Phänomen. Die Frohnatur aus Vancouver schafft es immer wieder aufs Neue ihr Publikum mit ihrem Folk-Pop zu begeistern. Am kommenden Dienstag, 22. Oktober, tritt Dekker im „Herzog Ernst“, Neue Straße 15, auf. Einlass ist um 18 Uhr, Konzertbeginn um 20 Uhr.

„Dieselknecht“ in Fabrik Lounge

CELLE. „Dieselknecht“ und „Roland Heinrich“ sind zurzeit auf Deutschlandtour. Am Mittwoch, 23. Oktober, 20 Uhr, kommen sie in die Fabrik Lounge Aimely am Torplatz.

Wollen Sie mich für dumme verkaufen, schreit der Angeklagte seinen Verteidiger an, „meinen Verteidiger habe ich abgelehnt, machen Sie die Akten zu! Es gibt kein Verfahren. Sie können nach Hause gehen!“ Für die Beteiligten des Sicherungsverfahrens am Lüneburger Landgericht, dem sich der Mann, der vermutlich im September 2012 zwei Männer in der Celler Neustadt brutal getötet haben soll, seit Mitte September stellen muss, zeigte sich, wie unberechenbar der Mann ist.

Bislang kannten die Richter Ausbrüche dieser Art nur aus den Akten, Gesprächsprotokollen und Zeugenaussagen von Menschen aus dem Umfeld des Angeklagten. Nun zeigte Wolf-

gang S. auch vor Gericht sein wahres Gesicht. Nach einem vorläufigen forensisch-psychiatrischen Gutachten war davon auszugehen, dass der Ange-

Strafverfahren im Frühjahr des Jahres eingestellt worden, um in ein Sicherungsverfahren überleiten zu können, in dem festgestellt werden soll, ob der Mann

berichtet, der seine Verteidiger bei den Besuchen in der Justizvollzugsanstalt als verkleidete Mithäftlinge oder die Mitarbeiter in der Psychiatrischen Klinik als seine verwandelten Verteidiger bezeichnet hatte. „Nein, nein“, redet sein Verteidiger beruhigend auf den 49-jährigen ein, „das ist schon der Richter Kompisch, der dort sitzt.“ Während ein Rettungssanitäter im Zeugenstand von seinen Beobachtungen in der Tatnacht berichtet, legt der Mann auf der Anklagebank seinen Kopf schief. Das Haus ist unter Rettungskräften, also ihm und seinen Kollegen nicht unbe-

kannt. „Da gab es öfter Einsätze.“ Als er am Tag in das Haus kam, hatte er gleich im Flur Blutspuren gesehen, „im hinteren Flurbereich am Treppenaufgang.“ Als Richter Kompisch einige Namen der Hausmitbewohner vorliest, die schon als Zeugen vor Gericht ihre Aussage gemacht hatten, ruft der Angeklagte die Spitznamen der genannten Personen dazwischen.

Als Wolfgang S. zum Ende des Prozesstages wieder die Handschellen angelegt werden sollen, ruft er laut zur Richterbank: „Die sind nicht nötig, ich lauf schon nicht weg, ich bin ja freigesprochen.“ Zum nächsten Prozesstermin am kommenden Mittwoch will die Kammer den Tatortbericht mit den Celler Beamten erörtern. (aja)

AUS DEM RICHTERSAAL

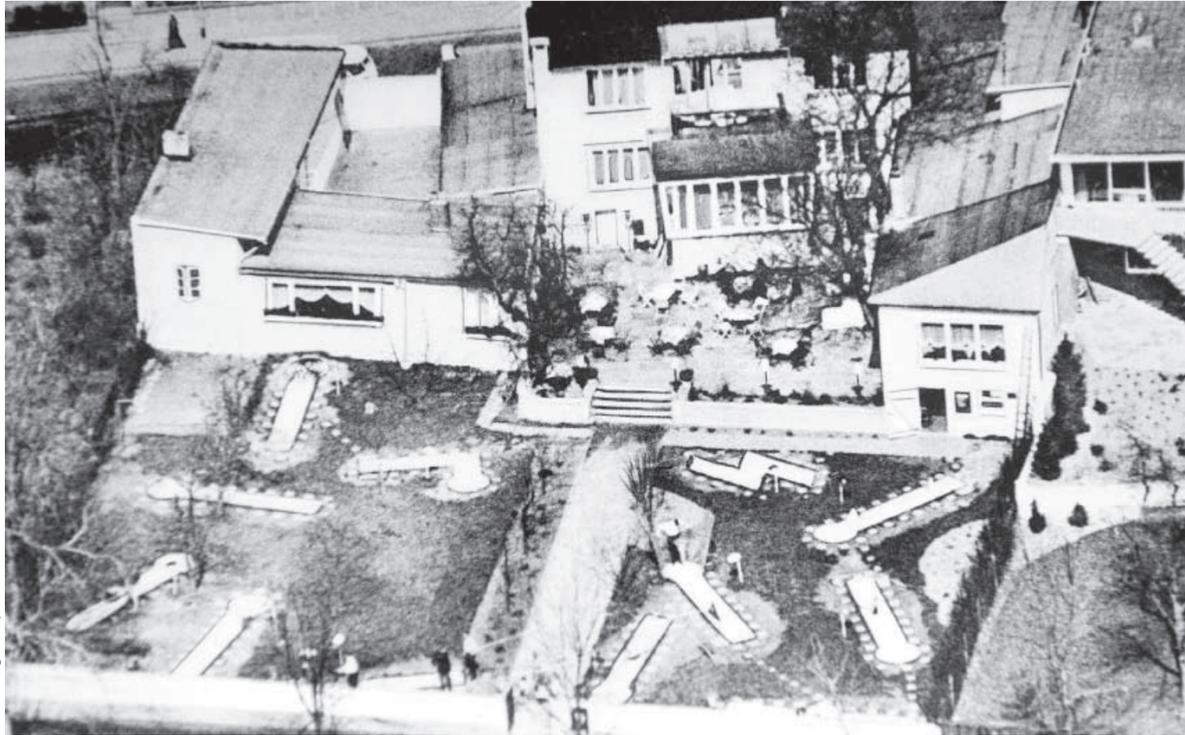
Neustadt-Morde: Angeklagter zeigt sich unberechenbar



klagte aufgrund einer organisch wahnhaften Störung sowie einer dissozialen Persönlichkeitsstörung bei der Begehung der Taten nur vermindert schuldhaftig gewesen sei. Daher war das

eine Gefahr für die Allgemeinheit darstellt.

Sowohl seine Verteidiger als auch mehrere Gutachter hatten der Kammer von ihren Begegnungen mit dem Angeklagten



Sammlung Antiquariat Cellensia

Wer kennt diese Minigolf-Anlage noch?

Heute gibt es die moderne Minigolf-Anlage neben dem Celler Badeland. 1960 existierte an der Wittinger Straße 40 ein „Terrassencafé mit Aueblick“, wie es auf der Rückseite dieser Postkarte aus dem Antiquariat Cellensia heißt. „Gleiche Leitung Club am Camin“ heißt es dort weiter. Wer weiß etwas über dieses Café und die Minigolf-Anlage? Zeitzeugen melden sich ab Montag unter ☎ (05141) 990110 oder an a.babel@cellesche-zeitung.de (ab)

CZ-SERIE

40



Alte Fotos erzählen

Cramer-Poker: FDP „will sehen“

Politik verlangt nach einem Jahr konkrete Informationen zu Supermarkt-Plänen

CELLE. Warten, dass sich etwas tut. Dazu verurteilt ist die Celler Politik, die nur die Rahmenbedingungen für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt gestalten kann. So wartet man nicht erst seit der Schließung des Karstadt-Lebensmittel-Kellers im September 2009 auf einen Lebensmittel-Supermarkt für die City. Einer, der vom ewigen Warten die Nase voll hat, ist Joachim Falkenhagen. Der FDP-Ratsfraktionschef hat jetzt beantragt, dass die Verwaltung dem Rat den Stand der Planungen des Investors Cramer vorstellen soll.

Die Burgdorfer Firma will einen 3500 Quadratmeter großen Edeka-Lebensmittelsupermarkt an der Wehlstraße mit einem kleinen Pendant direkt in der City zu bauen. Ohne das eine werde man das andere nicht genehmigen, heißt es dazu aus der Politik. Sie hat die Aufstellung eines auf Cramer zugeschnittenen Bebauungsplans für die Wehlstraße nur unter der Bedingung angeschoben, dass Cramer zusätzlich einen EDEKA-Lebensmittel-City-Markt in der Altstadt zu betriebe. „Allein das Ausbleiben der Eröffnung eines solchen City-Marktes oder das Fehlen eines geeigneten Nachweises, dass ein solcher City-Markt nachhaltig betrieben werden wird“ könne Grund dafür sein, die Planungen für den großen Komplex in den Papierkorb zu befördern, hieß es im Rat im Oktober 2012 klipp und klar.

„Nach unserer Erinnerung ist von der Verwaltung wiederholt die Erwartung vorgetragen worden, dass der Vorhabenträger seine Planungen im

Herbst 2013 fertigstellt und der Stadt Celler vorgelegt haben werde“, sagt Falkenhagen, der im Cramer-Poker jetzt „sehen“ will. Was für ein Blatt hat Cramer auf der Hand? Der Investor selbst reagiert auf Anfrage der CZ nicht. Das Eckgrundstück an der Wehlstraße hat Cramer immer noch nicht gekauft. Stadtbaurat Matthias Hardinghaus, der wiederholt gesagt hat, die Cramer-Planungen befänden sich „im grünen Bereich“, gibt sich zugeknöpft: Es habe erst jüngst wieder ein „Arbeitsgespräch mit Investor, Projektentwickler und Architekten stattgefunden“. Mehr könne man nicht sagen.

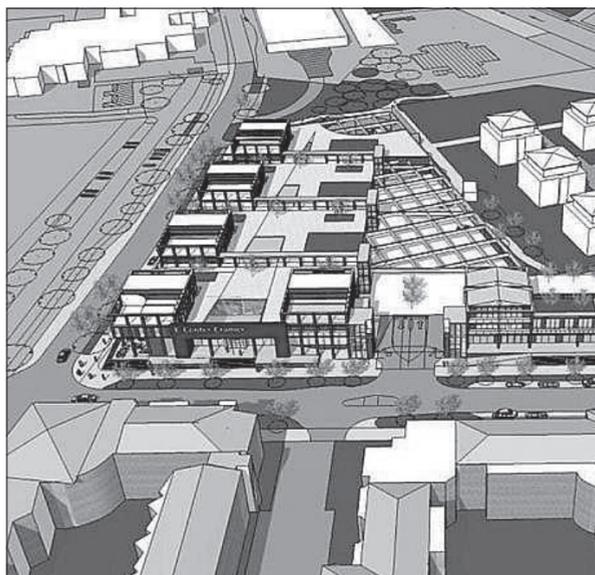
Im Poker um die Super-Markt-Pläne der Burgdorfer Firma Cramer will die Celler Rats-FDP nun, dass der Investor in spe die Karten auf den Tisch legt. Nach einem Jahr der Planungen eines Supermarkts an der Wehlstraße nebst kleinem Ableger in der City sollte mittlerweile irgend etwas Vorzeigbares vorliegen, meint die FDP. Doch das ist fraglich.

Als intimer Kenner der City-Landschaft hört Günter Stachetzki, Sprecher der Altstadt-Konferenz, dort normalerweise das Gras wachsen. „In Sachen Cramer höre ich jedoch nichts“, sagt Stachetzki – und das, obwohl er ganz besonders auf dieses Zukunfts-Thema achtet. Er habe „keinerlei Aktivitäten“ von Cramer registriert: „Und

schon gar nicht, dass man sich um eine Einzelhandelsfläche von 500 bis 600 Quadratmeter bemüht hätte“, so Stachetzki, der daran erinnert, dass Cramer gesagt habe, das Innenstadt-Objekt müsse sich neben dem großen Vorhaben auch rentieren: „Wenn man das als Priorität setzt, ist es unmöglich.“

Ob so auch konsequenterweise das umstrittene große Cramer-Vorhaben unmöglich sei, daran zweifelt Stachetzki: „Man weiß nie, was die Politik macht.“ So passe der Cramer-Großstandort überhaupt nicht ins vom Rrat beschlossene Einzelhandels- und Zentrenkonzept: „Dafür brauchte man erst ein extra Gefälligkeitsgutachten für Cramer – und dann, nachdem der Oberbürgermeister die Wirtschaftsförderung an sich gezogen hatte, sollte eine solche Nutzung des stadteigenen Grundstücks auf einmal möglich sein. Und die Politik zog plötzlich mit. Das wundert einen schon.“ Es könne deshalb sein, dass Cramer versuche, das Thema City-Mini-Supermarkt „einfach auszusitzen“ und so die „Bedingung aus der Welt zu schaffen“, vermutet Stachetzki: „Die Frage ist, ob die Politik auch da mitspielt.“

Michael Ende



Blick über die Wehlstraße auf das geplante Cramer-Großprojekt. Seine Zukunft soll von der des kleinen Pendants in der City abhängen.

MEINUNG

Die Uhr tickt

Schafft es der Investor Cramer, sein Celler Doppel-Projekt zu wuppen? Dazu äußern sich



weder das Unternehmen noch die Stadt Celler. Doch dabei wird es nicht ewig bleiben können. Denn die Uhr

tickt. Der Altstadt braucht dringend einen attraktiven Lebensmittel in ihrem Herzen und nicht an ihrer äußeren Peripherie. Auch auf dem Gelände der alten Feuerwehr-Hauptwache ließe sich unter anderem ein Supermarkt etablieren.

Cramer hat zum Beispiel mit dem E-Center in Lachendorf gezeigt, dass das Unternehmen sehr wohl in der Lage ist, attraktive Vorhaben zu realisieren und auf Dauer zu betreiben. Doch die Lachendorfer grüne Wiese ist kaum zu vergleichen mit der urbanen Gemengelage in der Celler City, in der man sich Großflächen mühsam zusammenkaufen müsste. Daran sind schon ganz andere Investoren verzweifelt. Geht Cramer im Celler Altstadt-Dschungel unter? Zu wünschen ist das den Burgdorfern nicht. Falls sie sich aber doch hoffnungslos verlaufen sollten und keine Aussicht auf Erfolg bestünde, dann müsste man die Konsequenzen ziehen. Nicht irgendwann, sondern bald. Michael Ende